

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 74 (1980)
Heft: 1

Vorwort: Zu diesem Heft
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zu diesem Heft

Mit «Geschäft und Evangelium» überschreiben wir die Predigt von Helmut Gollwitzer, die das neue Heft einleitet. Unter demselben Titel könnten auch die beiden nächsten Artikel von Ingo Knaup über «Gewissenskonflikte am Arbeitsplatz» und von Peter Braunschweig über den fragwürdigen Drittwelt-Tourismus stehen. «Man kommt in ziemliches Gedränge, wenn man das Evangelium hereinreden läßt in Fragen der Wirtschaft.» Die Konflikte mit mächtigen Interessen werden nicht ausbleiben, auch dann nicht, wenn diese sich sozial zu tarnen suchen, etwa mit der Sorge um die Arbeitsplätze. Ingo Knaup zeigt die Risiken auf, die heute der entwicklungspolitisch bewußte Arbeitnehmer eingehen muß. Als dipl. Bauingenieur, dessen Arbeitsplatz in einem schweizerischen Ingenieurbüro von Aufträgen aus der Dritten Welt abhängig ist, spricht er hier stellvertretend für viele, auch für jene, die schweigen müssen, wenn sie ihre wirtschaftliche Existenz nicht gefährden wollen.

Als zusätzliche Ausbeutung der Dritten Welt enttarnt Peter Braunschweig den Ferntourismus in die Entwicklungsländer. Er widerlegt Argument um Argument das ideologische Entwicklungskonzept, das diesen Tourismus als Hilfe für die Dritte Welt propagiert. Das Referat wurde an der «Internationalen Studententagung Ferntourismus und Entwicklung» vom 28. bis 30. Mai 1979 im Gottlieb Duttweiler-Institut, Rüschlikon, vorgetragen.

Die beiden letzten Beiträge sind aus den traurigen Nachrichten zwischen Weihnachtszeit und Jahresende hervorgegangen. Willy Spieler macht sich Gedanken zum römischen Verdikt gegen Hans Küng. Und Helmut Gollwitzer hat unserer Bitte um den Abdruck seiner Trauerrede am Grab von Rudi Dutschke entsprochen. Die Synthese zwischen «einem ursprünglichen Christentum und einem Sozialismus, der es gut meint mit den Menschen», unter die Gollwitzer das Leben von Rudi Dutschke stellt, verbindet auch uns mit der bleibenden Hoffnung dieses revolutionären Sozialisten.

*

Auf Wunsch der «Freunde der Neuen Wege» möchten wir den 74. Jahrgang unserer Zeitschrift mit einem aussagekräftigeren Titelblatt antreten. Neu ist der rote Farbdruck, der auch eine politische Option bedeutet. Neu ist ebenfalls der Untertitel «Beiträge zu Christentum und Sozialismus», von dem wir uns mehr «Firmenklarheit» versprechen. Neu ist ferner die Bezeichnung «Organ der Religiös-sozialen Vereinigung und der Christen für den Sozialismus» auf dem Titelblatt statt wie bisher nur im Impressum.

Es ist nicht zuletzt die erfreuliche Entwicklung des letzten Jahres, die uns ermutigt, den finanziellen Mehraufwand für das erneuerte Gewand der Zeitschrift in Kauf zu nehmen. Besondere Erwähnung verdient die wachsende Zahl der Leser unserer Zeitschrift. Der Nettozuwachs für das vergangene Jahr beträgt genau 200 Abonnenten. Noch ist die finanzielle Durststrecke freilich nicht überwunden, und wir möchten daher alle Leserinnen und Leser bitten, für die «Neuen Wege» zu werben. Von jedem Heft stehen für Werbezwecke genügend Ansichtsexemplare zur Verfügung.

Die Redaktion